



Wiederum haben wieder Großes geleistet. Der Kampfgebiet ist reich an Wäldern, Seen und Sümpfen. Auch ihnen traten mit dem Rute der Bergbewaldung die Feinde gegenüber. Aber Deutsche, wie Oesterreicher und Ungarn meistern miteinander ein Feldmann und Bortortstrang und brachten jeden Widerstand, so nachdrücklich, als ob sie ein hochfestes, einseitiges Meer waren. Ganz besonders tat sich wieder unter allen unsere preußische Garde hervor. Während der fünf Säulen in den Schlachten bei Mieschou und Lubartow den Blyptzschmitt getrieben und die Taler der Blyptzschmitt und Lymienca erkannte, wobei 8000 Gefangene gemacht und zwei Geschütze sowie 11 Wälderngebeute erbeutet wurden, durchdrang der rechte die harte Stellung des Feindes, die sich von Siron (an der Zahnstrecke) über Gans bis Ilustril (am Bug) hingog, an mehreren Stellen und ist nunmehr dem todsicheren Feinde auf den Fersen.

Wiederholt Brecht-Rittmeister, hort an den Ostfronten, liegt die Aufnahmestellung des russischen Hauptheeres. Hoffentlich nehmt es aber den verbündeten Heerführern und Armeen, ganze Scherben und Konenarbeit zu berichten. Wie eng der Kampfraum des Feindes in seiner großen Verdrängung geworden ist, geht aus folgenden Entfernungen hervor. West-Rittmeister liegt von Solofom 105 Kilometer entfernt, von Sieble 100, von Lukow 85, von Borzow 75, von Ichnow 90. Am oberen Bug, an der Flota Ripa und am Dniestr fanden umbelebende Kämpfe statt; dort unweit Ichnow am Dniestr schlug die Armee Flanzer-Bollin den Feind und entziff ihm mehrere Stellungen sowie 1600 Gefangene und 5 Wälderngebeute.

Wieder blieb auch in der vergangenen Woche für die Russen die Fernhilfe aus dem Westen aus. Abgesehen von kleinen Erfolgen der Engländer in Soope bei Ptern hatten die Feinde nur Misserfolge zu buchen. Die Franzosen bei Soignes-Arres und in der Gommogne, bei Sienne le Chateau in den Ardennen sowie bei Vezinze und am Singshof in den Bocagen. Unverändert blieb auch die Lage an der italienischen Grenze, wo die starken Borsthe des Feindes sämtlich wieder unter großen Verlusten übertrieben und an den Dardanellen, wo neue Landungsstruppen vertrieben wurden und die alten ihre verbleibenden Verdränge, ihre Enge zu erweitern, mit dem Verlust von mehreren Tausenden von Toten besahnten. Zur See schlugen unsere Offizier-Strreitkräfte bei der Wandermitt Utoe und bei Berel, am Eingange des Magischen Meerbusens russische Kräfte in die Flucht. Auch unsere Landboote setzten erfolgreich den Handelskrieg fort; eins von ihnen verlor die 7000 Tonnen betragende, hochgeladene war ein erneuter Vorstoß österreichischer Kriegsschiffe gegen die italienische Küstenbucht zwischen Melfetta und Giorgio. Italien verlor durch Torpedierung oder Minen zwei Unterseeboote und drei Landboote, England einen Landbootsführer, in der Nordsee und ein Landboot vor den Dardanellen. Leider blühten auch die Türken ein Schiff ein, den modernen Panzer „Barbarossa“ in die Luft zu jagen. Die russische D Flotte mit Erfolg beim und unterhalten durch Bombardement den Festungen und Bahnhöfenpunkten die Unternehmungen unseres Landheeres im Osten. Bemerkenswert ist noch, daß die Franzosen und Engländer in dieser einen Woche nicht weniger als 11 Flugzeuge einbrachten, während die Italiener über Pola wieder ein Luftschiff verlor.

Was in allen bei unsere gerechte Sache um ein gut Stck bei Endtiege näher gebracht die 24. Mobilisierungswache.

### Die amerikanischen Händler protestieren gegen England

New-York, 14. August. (Von dem Vertreter des W. L. E. in New-York.) Senator Dole Smith erklärte in einer Verammlung von ungefähr 30 Exporteuren und Importeuren u. a., daß er sich dem Händlere-England gegenüber nicht sein Recht habe, die Verschiffung deutscher und österreichisch-ungarischer Waren aus neutralen Ländern nach Amerika zu verhindern. Er erklärte ferner, daß er mehrere Monate lang eingehend die verschiedenen Bestimmungen über die Blockade studiert habe. Und die Behauptung, daß amerikanische Präsenzenfälle das englische Meer rechtfertigen, ist hinsichtlich. Er führte dafür mehrere Beispiele an. Die Verammlung nahm die vorgeschlagene Petition an den Präsidenten Wilson an, in welcher dieser erklärt wird, sofort energische Schritte zu tun, um dem durch eine Blockade herbeigeführten Schaden abzuwehren.

Die Handelskammer in New-Orleans hat sich im Namen des amerikanischen Baumwollhandels an Präsident Wilson gewandt und erklärt, daß die Märkte in den Vereinigten Staaten durch die britischen Kabinettsratsbeschlüsse benachteiligt würden.

### U-Boot-Arbeit

London, 14. August. „The Lloyd's“ meldet, wurde der britische Dampfer „Kairo“ aus Glasgow und das Fischergeschiff „Methuon“ vermisst. Die Befragungen wurden gerietet.

Das Kopenhagener Blatt „Politiken“ meldet aus London: Die deutschen Unterseeboote entfalten wieder eine lebhaftere Tätigkeit. Heute sind Wiltelungen eingetroffen, denen zufolge ganze ganze Reihe Schiffe torpediert worden sind. Die Liste der torpedierten Schiffe enthält folgende Namen: „Geranoer“, norwegischer Dampfer (Belagung gerietet); „Morna“, norwegische Bark (Belagung gerietet); „Holwood“, englischer Dampfer (Schiffal der Belagung nicht unbekannt). Die Befragungen folgender torpedierter englischer Fischdampfer sind gerietet: „Ltopia“, „Young Admiral“, „Calm“, „Georg Crabbe“, „Miltrosis“, „Trevite“ und „Welcome“.

### Die Wirkung des deutschen Unterseebootes

Die Frage, warum die hohen Preise der Nahrungsmittel und der Kohlen in England bis auf weiteres nicht herabzugesen können, findet nach der „Wall Mail Gazette“ ihre Erklärung in dem Mangel an Schiffsraum, der in so großem Umfang von der Regierung beanprucht worden ist.

Vom Ausland ist nirgends Abhilfe zu erlangen. Obgleich viele Schiffe auf Stapel gelegt sind, verliert der inländische Schiffbau, weil die Arbeiter von den Werften, die mit Arbeiten für die Marine beschäftigt sind, aufgezogen werden. Dazu kommt die Verminderung der Schiffraum durch feindliche Unterseeboote, die, so klein sie auch ist, doch fühlbar wird. Die Herstellung neuer Schiffe genügt kaum, um selbst kleinen Brantgehalt der Reuminderung ungenügend gegen schwindenden Lonnengehalt wieder auszugleichen.

### Die Wahrheit auf dem Marcke

Das englische Blatt „Labour Leader“ schreibt: Wir suchen neuerdings in der britischen Presse nach der Wiedergabe der zweiten Forderung der Artikel, die die „Nordde. Allg. Sta.“ auf Grund der in Brüssel gefundenen Urkunden veröffentlicht. Jetzt, da wir den Artikel in Original gelesen haben, verstehen wir den Grund des Schweigens. Der Artikel enthält gewisse außerordentliche Enthüllungen, die das britische Volk unter feinen Umständen erfahren soll.

Das Blatt bringt ferner einen Auszug des belgischen Geheimthatsberichts über den Besuch König Eduards bei Delcassé in Paris 1906.

### Ein Besuch an den Dardanellen

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ läßt sich von seinem Berichterstatter aus Adrianople einen Besuch an den Dardanellen schildern. Darin heißt es u. a.: Man sieht durchweg keine Menschen, nur friedlich graubraune Schaf- und Hirschweiden. Alle Truppen sind auf einander; Unterstände für ganze Regimenter für alle Soldaten, Kamele, Maultiere und Büffel sind in den Fels getrieben. Aus der Luft ist nichts als graues Sand zu sehen. Ruhe überall. Von einem Spätposten, aus einer Höhe von 800 Meter kann man die ganze feindliche Ausrüstung mit Kanonröhren und Drahtverhauen übersehen. Von diesem schmalen schiefen Gelände konnten die Feinde in 88 Tagen nicht weiter gegen die Berge vorzudringen. Auch die Schiffsartillerie kann die Türken nicht verjagen. Ihre Stellungen sind so gut gewählt und so stark, daß sie nicht gezwungen zu werden sind.

Wir haben die Türken darauf bedacht, einfach in der Verteidigung abzumachen, so würden ihre Verluste äußerst gering sein. Die klein-schäftigen Soldaten müssen aber dann und wann auf den Fels losgelassen werden, um Artillerie und Beschießung auszuweichen. Das geht aber nicht ohne Verluste ab. Am schwierigsten sind die Türken über die Mauer. Sie zeigen sich äußerst erdicht gegen die britischen Soldaten, denen selten oder niemals Parolen gegeben wird. Für die französischen „Soldaten“ haben sie eine Art bemitleidender Verachtung.

Alle sind des Bots noch über die in jeder Hinsicht ausgerechnete Versorgung. An dieser Beziehung hat sich alles geändert. Es ist kaum glaublich, wie die deutsche Militärkammer in zwei Jahren geleistet hat. Obwohl die Verbindungen alles zur Verfügung haben, es hilft ihnen noch nichts, sie können nicht normal leben, den fehlenden Vorräten, wo sie nur unter dem Schutze der Schiffsbeschießung halten können. Es gab Tage, an denen die Flotte 30-40 000 Geschosse auf die Halbinsel warf.

Der Kampf ist und bleibt ein unangenehmer. Im sieben Meter Kanonröhren optisch der Feind maximal langsam hunderte von Menschen, in einem Augenblicke. Da die Halbinsel Gallipoli bestmännlich von der Natur zu einer heiden Verteidigungstellung gemacht worden ist, so konnte der Feind dort nur durch Hoffen, auf siegen, wenn er die Türken überlistet und unter ihnen eine Rente verurteilt.

Über die türkischen Verteidiger sind jetzt ganz etwas anderes als zur Zeit des letzten Balkankrieges. Jetzt ist in der Tat alles in Ordnung und arbeitet ohne Störung. Davon wird man auf der Fahrt von Ikon Azirai nach der Front überzeugt. Die Transportposten marschieren auf der rechten Seite des Berges und werden sich in großer Schwärme ausbreiten, ohne keine verdrängten Wagen, keine Zurückgebliebenen, keine Störungen. Außer den Gruppen liegen neben dem Wege, in dessen Mitte Blag für Schmalverbreiter liegt.

Heberallbin, bis an die äußersten Punkte der Verteidigung, sind gute Wege angelegt. Seit Beginn des Krieges wurden über 60 Kilometer neue Straßen gebaut oder befestigt, so daß sie auch im Winter brauchbar sind. Die Straßen, sowohl die Straßenbauten, wie die bombenfesten Unterstände, wurden des Ranges auszuführen, da gegenüber die Flieger zu viel überlegen sind. Die russische Flotte ist ferner mit Telegraphen- und Telephonleitungen überzogen.

In einem Wort, die Türken führen den Krieg jetzt auf ganz neuartige Art, ganz und gar wie die Deutschen selber auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz.

Das wird nicht von allem Gebrauch gemacht, was zur Vermeidung der Feinde dienen kann. Neben Geschützen des neuesten Modells, werden auch die alten Geschütze verwendet.

Millionen von Geschossen, die letzten in Arsenalen und andernorts in Bergarbeitern lagern und ruhen, werden jetzt in getragene Bomben und Granaten umgewandelt. Die türkischen Soldaten haben gelernt, sich zu behaupten und mit ihren Gewehren fertig zu werden, ohne darum den Bajonettangriff, in dem sie so unerschrocken sind, aufzugeben.

### Obol zur Zahnpflege

Schenkt, dachte der ältere Ebers, als er sie las, um einige Schattierungen zu beherrschen für seinen Sohn. Aber auch wieder ein Beweis dafür, wie dieser Artin wirkt. Wir brauchen zu einem Mann. Darauf ging er zu seiner Frau, „to ask her opinion“, das hielt in sein Räuber Deutsch überlist; ihr seine Absichten mitzuteilen, bevor sie Tadeln empfangen waren. Es war Christian Wolters Rittlinger Sottung: Eine Weltreise Nürgens unter dem Schutze des älteren Freundes, „Braucht man dazu heute noch Schutz? Der Engländer ist in der ganzen Welt durch seine Flagge gefeiert“, sagte sie hochmütlich. „Der Deutsche ist auch! — Aber es soll keine Schönlonefahrt werden; die sollen Gesandten gehen, wo keine Schönlone mehr, wo nur noch die Persönlichkeit gilt.“

Das Erste brauchte er los, dann sprach er in gelassenen Erzählweise, und die er zu Ende hat, kam Artin herein. Nürgens schied Unschickliches verriet ihr von wem die Rede war, dennoch schmeichelte sie bis die Mutter hinausging, um für Wolters Genad zu sorgen, waldh seine Hausfrauendienst den nürstlichen Mann in unbegreiflich erliefen.

Sobald Artin mit dem Vater allein war, begann sie zu schneideln. „Reisest du gleich?“ fragte sie deutlich und legte den Kopf an seine Schulter. „Ja! und bringe ihn uns mit“, und dann, als fürchte sie sich verrotzen zu haben, fügte sie allfing eifrig hinzu: „Nürgen braucht einen eiernen Freund, Nürgen wird sonst niemals ein Mann.“

Georg Ebers lachte, und Rithi-Schäden nannte Guilan seinem nur noch „the iron friend“, so gut gefiel ihr das Zufallswort.

Auf dem kürzesten Wege durchkreuzte ihr Vater den Kanal, die Niederlande und Deutschenlands Westen. Als er aber Sternow erreicht hatte, geriet er zwischen die Einfrieden eines edel bedachten Großgrundbesizers. Uniformen gab es nicht mehr, das Manöver war weiter gegangen. Mit deutschem Geld und ausländischen Kraftwerken besetzte er seinen Kautzer, hinter dem herblühenden Schutzbüchel bran zu jagen und ersetzte das Kreuz und Querfahrten, Sungenot und allerlei Abenteuer, die ihn in seiner Jugend entziff haben würden, das Quartierdorf der Fremder.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

### Salkenspiel

Roman von Luise Glab

Etienams Wanderschaft war lebhaft und lustig. Drei Jahre lang sprachen die Damen davon, als von dem Kronstiff ihrer Gesellschaft. Weit nach Wäldern waren sie heimgefahren, die Herren lebten noch länger beisammen, und als Nürgen und Guilan in der Zimmer kamen, hürter, denn den Alkohol. Nürgen lang in zärtlichen Tönen ein Weisewort, Guilan hielt eine Parolamentrede.

Legationssekretär, Postkoffer, Koffer — es war die höchste Zeit, sich auf seine Ausreise in den Reichstag vorzubereiten.

Es tat nichts, daß keiner dem andern zubereit, jeder hatte sein Phantasiepublikum, das ihm durchaus genigte. So dauerte es eine Weile, bis sie aufstanden, daß die verpöbelte Post dreier Tage für sie bereit lag.

Nürgen las allerlei Viebes und allerlei Unwichtiges. Guilan fand sich nicht sofort aus seiner volligen Zukunftshaus in die Wirklichkeit. Dann aber rief er zuerst ein antilages Schreiben an, las, zerstückte es und warf es im höchstschönen Sinne der unästhetischen Größe Staub vor die Füße.

In diesem Augenblick öffnete Nürgen seinen letzten Brief; vier Seiten eines gemeinsamen Bekannten vom Auswärtigen Amt.

Darum erfuhr auch er, daß Guilan nicht noch Konstantinopel durfte, sondern an seiner bisherigen Stelle zu verbleiben habe, bis „das Richtige“ für ihn frei werde, denn man verhoffte sich zwar nicht der Kenntnis, daß er sich unter Umständen für die Legation eignen könne, aber —

„Unter Umständen — förnel!“ sagte Guilan grimmig, der Nürgen über die Schulter sah.

„Das heißt auf deutsch,“ fuhr der Schreiber fort, „kennst du ein geniales Werk, deshalb muß man ihn zupfeilen lassen. Ich habe es gefürchtet — seine hoch eingeschätzte Welt verriet und kennzeichnet. Er fragt nicht viel, er hat keine Geduld zu Schwermut und Zerkleineren, er daß nicht zu langsamem durch Schwideln erlebten Aufstieg, er will im Sprunge vorwärts. Gott sei Dank, daß zu noch nicht auf unieren pommerischen Aedern. Wer er übersteht 2, und Wpilon spürt den Spötter in ihm; so werden ihn zuden, so lange es geht.“

„Trotz alledem ist er ein Mann der Zukunft, und sie, Ebers, sollen nicht liegen, sondern zureden und alles zum besten führen.“ Er darf uns nicht entgehen; wir müssen wieder einmal einen hinausfischen, der Saars auf den Fäden hat.

„Zagen Sie ihm, er solle 2 und Wpilon den Gefallen nicht tun, er solle nicht wider, solle nicht gehen, sondern kalt gelassen zurückkommen und den anderen mit seinen verdammten ironischen Wälden auf den Weg setzen, bis sie selber die Gelegenheit herbeiziehen, ihn auf anmutige Art loszumerden. Wir, die wir besten Herzens sind, werden dafür sorgen, daß es nicht lange dauert.“

„Dafür sorgen!“ logte Guilan. „Wofür? Daß ich schließlich einmal Staatssekretär werde, wenn mein Blut sich erworben ist, oder dem Weidmännche die Hand führen darf? Nein, mein Junak, ich habe es satt. Barmherzigkeit soll ich tun und möchte Aramen schmeiden. Aber sie brauchen mehr Kraft noch Anmut.“

„Weder Faulheit noch Hallenpiel.“

Nürgens Schölenungen glänzten jetzt genau so tief, dunkel wie im Garten, als er der Thea stand. Seine Müdigkeit wich, sein Kautzer war nur noch Begeisterung. Er begann von Freiheit und Männerwürde, von Macht und Herrlichkeit des Weltwandels zu schwärmen. Darauf dämpfte er die Stimme und sprach von der Gewalt des Meeres, vom Jambor der Tropen, von dem königlichen Hebergewicht der Weisen zwischen futuristischem Volk.

Guilan Artin lag auf dem Rücken, sah offenen Auges nach der plundrig gefriedenen Decke und hörte zu. Seine Phantasie arbeitete hieherhaft. Vergangenheit und Zukunft drängten vorbei, und zwischen Nürgens trübendem Bericht flangen ihm Wälden von Erfolg und Größe ins Ohr. Schließlich mochten ihm Wälden, Wein und die Bemerkung des freien Nürgen die ganze Welt untertan, und diese ganze Welt legte er dem Vaterland zu Füßen. Ein Bismarck des prägnantesten Nachdruckens.

Er gab Nürgen kein Wort der Zustimmung, aber er hörte zu, er schob nicht übergehren, er logte nicht Nein.

Als Nürgen, der sich überhaupt nicht gelegt hatte, sah, daß Guilan die Augen schloß, hielt er inne, nahm ein Blatt und schrieb darauf: „Ich wollte, du kämst! Artin ist hier, ich glaube, jetzt kennst er sich uns.“

Mit dieser Depesche ritt der Bursche im Morgengrauen nach der Kreisstadt.





# Halleſcher Courier

Unterhaltungs-Beilage der Halleſchen Zeitung

Nummer 54

Halle (Saale), Sonntag, den 15. Auguſt

1915

## Marion

Novelle aus dem Zirkusleben von Gertha Reihner.

(Nachdruck verboten.)

Der Direktor des weltbekanntesten Zirkus Draſſig führte Marion Frobenius vor die Tigerkfige, die in zwei langen Reihen hinter dem großen Zirkusraum ſtanden.

Die dunklen Augen der eleganten jungen Dame leuchteten auf. „Was ſind das für herrliche Tiere! Alle Brautempfangs! Alſo, ich darf jeden Morgen herkommen und hier malen?“

„Gewiß, gnädige Frau. Es iſt mir ein Vergnügen, Ihnen den Geſellen erweilen zu dürfen. Um 11 Uhr beginnt die Beſichtigung der Ställe für das Publikum; bis dahin können Sie hier ungeſtört malen. Ich fürchte nur, daß Ihnen die Luft auf die Dauer nicht behagen werden. Die Geſellen nebenan ſtrömen nicht gerade Wohlgerüche aus.“

„Sie irren, Herr Direktor“, lächelte Marion. „Mir iſt im Gegenteil dieſer Rauchergeruch angenehm. Aber ſagen Sie“, und ſie wies auf einen der größten Tiger, „wie heißt eigentlich dieſes Tier?“ „Nicht dieſes Tier, das ſich am Schluß der Vorſtellung vor ſeinem Wüſtling aufdrückt?“

„Gewiß, gnädige Frau, das iſt Majak, der ſeinem Herrn viel zu ſchaffen macht. Herr Seberhardt will ich Ihnen übrigens jezt mal vorſtellen. Sie glauben gar nicht, wie der Mann an ſeinen Beſtien hängt.“

Er rief einen Zirkusangeſtellten und ſchickte ihn zu Guſtav Seberhardt.

Marion hörte nur mit halbem Ohr auf das, was ihr der Direktor erzählte. In ihren großen, dunklen Augen lag eine ſeltene Schwermut, die zu ihrer Jugend im ſelteneren Gegenſatz ſand. Ihr feingliedriges Geſicht trug die Merkmale höherer Verſt.

Als Guſtav Seberhardt erſchien und der Direktor ihm erklärte, daß die junge Frau täglich ihre Malereien machen wollte, ging ein Aufſtaunen über Marions erſte Frage. Sie reichte Seberhardt die Hand. „Ich bin ſehr glücklich, daß der Herr Direktor die Erlaubnis gegeben hat, Ihre proſowiliger geſehen zu werden. Wenn Sie mir recht viel von Ihren Tieren erzählen wollten, wäre ich Ihnen herzlich dankbar. Sie müſſen wiſſen, daß für mich der Tiger das Schönſte und intereſſanteſte Tier iſt. Natürlich“, ſie lächelte lächelnd und ſah in dem Augenblick überaus lieblich aus, „ich habe mir einen Raubtierbändiger ganz anders vorgeſtellt. Sie haben ja gar nichts Befehlendes, Räumes in den Augen.“

Guſtav Seberhardts Geſicht wurde eifrig. „Gnädige Frau ſchmeinen die Beſuchsvorſtellung zu haben, daß ein Tierbändiger einen moralifchen Schmuck hat, unüberſehliche Augen haben, ſo ein recht ſchöne, fordernd ſein müſſe, nicht wahr? Sie entſchuldigen mich jezt wohl, gnädige Frau, da ich mein Fleiſchhandwerk verſuchen muß. Meine Tiere haben Hunger, und ich muß ihnen die Mahlzeit zurecht machen. Auf Wiederſehen!“

Er machte eine tabellose Verbeugung und entfernte ſich. „Gabe ich ihn beſeidigt!“ frag Marion und ſah Seberhardt mit erſtaunten Augen nach.

## Deutſche Worte.

Euch rate ich nicht zur Arbeit, ſondern zum Kampfe. Euch rate ich nicht zum Frieden, ſondern zum Siege. Eure Arbeit ſei ein Kampf, euer Friede ſei ein Sieg.

Friedrich Nietzsche

Alle Kraft des Menſchen wird erworben durch Kampf mit ſich ſelbſt und Ueberwindung ſeiner ſelbſt.

Fichte

Erſte Tüchtigkeit ſöhnt zuſetzt immer mit dem Leben aus.

Jean Paul

Tabletten iſt leicht, deſhalb verſuchen ſich ſo viele darin. Mit Verſtand loben iſt ſchwer, darum tun es ſo wenige.

Anſelm Feuerbach

Der Direktor lächelte. „Aber nein, ſo ſimpellich iſt unſer Seberhardt nicht. Er iſt übrigens aus guter Familie. Der Mann hat Bildung. Ich habe gehört, daß er als junger Student mit ſeinem Vater durch irgend eine leiſchſinnige Geſchichte auseinander gekommen iſt. Der Alte ſoll ihm darauf alle Mittel entzogen haben. Der Junge iſt dann zu einem reichen Freund nach Indien gegangen, der dort eine ausgedehnte Beſitzung hat und auch mit allerlei wilden Viehzug handelt. Da mag Seberhardt wohl die Idee bekommen haben, ſich auf Tierdrehungen zu werfen. Mehr weiß ich nicht von ſeinem Leben. Für Sie, gnädige Frau, ſau es ja ganz angenehm ſein, mit einem gebildeten Menſchen während Ihrer Studien hier zu tun zu haben. Sie dürfen vor Zwiſchengefällen ſicher ſein; ich leiſcht bin vormittags ſelten hier und kann Ihnen daher meine Beſucherdienſte nicht anbieten.“

„Es iſt ſehr freundlich von Ihnen, daß Sie ſo um mich beſorgt ſind. Aber ich kann mich ſehr gut leiſcht meiner ſamt wehren. Ich bin ſehr verträgliches Biſchöpfchen, ich habe mir in meinen Studienjahren den Wind tüchtig um die Nase wehen laſſen.“

„Und nun übernimmt das Beſchützeramt der Herr Gemahl.“

„Aus ihrem Geſicht müßte ich leiſcht alles ſehen. Ohne auf die Bemerkung des Direktors einzugehen, verabschiedete ſie ſich. „Allo ich leiſcht durch den Diener mein Malgerät heute noch herſchaffen.“

Neben den Löwenkfigen ſtand der Wüſtling Greben und ſchmit auf einem Brett robes Fleiſch in kleine Stücke. Er arbeitete mit aufgeklopften Händen ſchäftig. Sein ſommerproſſiges Geſicht trug einen mürrifchen Ausdruck, den der herabhängende, ungepflegte, hellblonde Bart noch erhöhte. Wer ihn ſo ſah, hätte abends in dem geſchäftigen, ſchlanken Gombon, der viele Frauenherzen höher ſchlagen ließ, wenn er in der Vorſtellung mit knallender Peitſche keine zwölf Räder in Eſſen hielt, ſicherlich dieſelbe Marion bemerkt. Grebens Raute war unter Null, weil ſein Viehſchlächter Sultanz an einer ſchweren Monnentverſimmung litt.

Sultanz kam mit weit herabhängender Zunge ganz offen in ſeinem Käfig. Mit den gegenüberliegenden Fingern und trüblichen Augen ſah er das Modell für den gutmütigen Oberländer-Löwen abgeben. Während der allgemeinen Fütterung lag er inmitten des Krüllens und Tobens ſeiner Geſellen unbeweglich in ſeiner Ecke.

Greben ging an den Käfig heran und ſprach freundliche Worte mit dem Tier. Langsam erhob ſich Sultanz und ſah zum Herrn getrotzt, der ihm mit aufmunterndem Jureben ein Fleiſchſtückchen nach dem andere ins Maul ſchob. Aber bereits nach dem vierten Stapel drehte ſich Sultanz um und legte ſich wieder in die dunkle Ecke.

„Na“, ſagte Seberhardt, der die Szene beobachtet hatte, „der alte Knabe ſieht noch nicht auf dem Damm zu ſein?“ Greben warf mit einer wütenden Gebärde den Reiz der Fleiſchſtückchen auf den Boden. „Weiß der Teufel, wer mir den Sultanz abhehrt hat! Wahrſcheinlich das Frauenzimmer, das bei Ihrer Tieren hoſt.“

In Guſtav Seberhardts Geſicht kam jener hochmütige Ausdruck, den die Zirkusleute nur zu gut an ihm kannten. „Dieſer Greben, ich muß doch jezt bitten, Ihre Ausſicht richtig zu wählen. Frau Frobenius iſt eine Dame.“

Greben lächelte. „Nun ſehen Sie ſich wohl wieder aufs hohe Pferd! Das überlaſſen Sie man unſerer Zo!“

„Ich weiß ſchon, was ſos iſt. Meinem Segen haben Sie!“

Seberhardt ging ohne ein Wort der Erwidrung zu Marion hinüber, die nun bereits den dritten Tag ihre geſchriebenen geſehen Raute malte. Sie kannte durch Seberhardt ſchon alle Tiere beim Namen, kannte ihre Eigenheiten und ihr Temperament. Die rüdtige, ganz leiſchliche Art, mit der Seberhardt von ſeinen Tieren ſprach, geſiel ihr außerordentlich. Es war ihr ſehr angenehm, daß er ſie niemals mit Nebenbeſichtigungen die mit ihrer Mutter, den Tieren oder allerlei Zwiſchengefällen nichts zu tun hatten. In ihrer leiſchlichen Art ſchloſſe ſie oft ein halbes Dutzend Fragen zu gleicher Zeit, dem ihr Intereſſe für die Tiere und ihre Dreffur nahm täglich zu. Seberhardts tabelloses Benehmen, ſein jezt ſelbſt freundliches, beſcheidenes Weſen und die Bereitwilligkeit, mit der er auf alle Fragen antwortete, leiſcht Marion ein Zutrauen zu dem Tierbändiger ſchloſſen, das ſonſt gar nicht ihre Art war.

Während die junge Künſtlerin Royal, den ſchönſten der Tiger, zeichnete, hörte ſie durch Rufe aus der Zirkusmenge, daß Frühprobe abgehoben wurde. „Joch, Poppel, hoch, hoch! Noch mal! So, brav, jezt brav! Zuele hier! Zuele, wirt du hierher kommen! Zuele, nach mal! Na, endlich! So, brav, leiſcht brav! Raro, hierher!“

ſchlag, daß man ſie „Schmeißpötte!“ nannte. Ihre Treifſicherheit war inſolge der möglichen Anfangsſchwächigkeit der Kugel und des großen Kalibers nur gering. Die Biſkole war ebenſo wie das Gewehr mit einem Steindloß verſehen.

Auch dieſes war ein Vorderlader und ſtamnte, da durch die im Jahre 1806 erfolgte Uebergabe vieler ſetzungen große Mengen von Gewehren verloren gegangen waren, zum großen Teile noch aus der Zeit Friedrichs des Großen. Die Scharkfüßigen hatten ein verbeſſertes Gewehr aus dem Jahre 1798. Die Landwehr war zum Teil mit Biſkolen verſehen, woran auch der Umſtand Schuld trug, daß ſpaniſch-ſpaniſch in Deſterreich beſtellte Gewehre ohne Zündhölzer geliefert wurden. Da man auch die eroberten franzöſiſchen Gewehre benutzte, ſo war die Bewaffnung eine ſehr ungleichmäßige. In ein und derſelben Kompanie beſanden ſich oft zwei bis drei verſchiedene Gewehrſyſteme. Das am meiſten gebrauchte Gewehr von 1782 war zwölf Pfund und wurde mit einer Papierpatrone geladen, die Pulver und Kugel enthielt. Dieſe Patrone wurde an einer zwiſchen Pulverladung und Kugel befindlichen Stelle abgeſchloſſen, dann ſchnittete man das Pulver in den Lauf und ließ die Kugel mit dem Ladetloß hängen. Da auch das Gewehr der Patrone mit eingeklopft war, ſo ließ ſich dieſes ſchließen, im Lauf ſeit. Auf das Gewehr wurde ein dreifantiges, hoch geſchliffenes Bajonet aufgeſetzt. Dieſes Bajonet war ſo weit nach der Seite ausgehoben, daß ſich der Schüß beim Hineinſchießen der Kugel mit dem Ladetloß daran nicht verletzen konnte. Auch beim Gewehr war die Wanne, auf die das Pulver aufgeschüttet wurde, mit einem Deckel verſehen, der das darin befindliche Pulver vor dem Regen ſchützen ſollte. Aber auch hier war der Schüß nur ein ungenügender. Bei den verbeſſerten Steindloßgewehren brauchte man kein Pulver mehr auf die Wanne zu ſchütten, ſondern das auf den Lauf gegebene Pulver drang von hier aus nach oben, ſo daß es durch die vom Stein des Ladetloßes erzeugten Funken entzündet wurde.

Die Unvollkommenheit der damaligen Waffen und inſondere das ütere Verſagen der Feuerwaffen führten zu ſehr häufigen Abſchüßungen, die mit Bajonet und Schüß durchgeſchloſſen wurden. Dr. A. M.

## Siegreich vorwärts in Nordpolen

Ein Halleſcher Poſtbeamter ſchreibt folgenden Bericht in die Heimat:

Schützengraben D., den 31. Juli 1915.

Zeit dem 1. Juli kämpfte ich auf dem Kriegſchlachtfeld in Nordpolen und gehörte der Armeegruppe v. Gallwitz an. Unſer Regiment leitete am 13. Juli mit der Ertümmung der Höhen 154 und 156 bei D. nordweſtlich S. unter den Augen Hindenburgs die Offenſive ein. Beim Sturm beſand ich mich in der vorderſten Linie. Es galt, eine Straße von 500 bis 600 Metern im feindlichen Weidmannsgewehr, Infanterie- und Schützenfeuer zurückzuliegen und mächtige Drahtſpinnbarne zu überwinden. Ich bin hierbei glücklich dazugelommen.

Am 14. Juli früh um 6 Uhr beſetzten wir P., nachdem der Ruſſe aus allen ſeinen Stellungen im P. genorfen war. Er hatte gar keine Zeit gefunden, ſich kurz vor P. in ſeinen vorbereiteten Stellungen feztzuſetzen.

Für den Reſt des Tages waren wir Armeereſerve und konnten uns von den Schreden des 13. Juli erholen.

Am nächſten Tage ging es leiſcht weiter. Unter täglichen Kämpfen und Wärdchen erreichten wir am 19. die Aram. Beſonders erinnerungswert iſt der 17. Juli. Es handelte ſich nämlich hierbei um die Stadt W., die unter Beſatz im Sturm genommen hat. Nachdem wir die Ruſſen aus ihren meiſcht hinterenan liegenden Stellungen vor der Stadt vertrieben hatten, kam es in W. ſelbſt zu Straßen- und Barrikadenkämpfen ſchimmiger Art. Man kam nur von Haus zu Haus vorwärts und mußte von der Biſkole verſchieden Gebrauch machen. Die polniſche Bevölkerung war zum größten Teil geſchlachtet. Die Ruſſen hielten ſich in ihren Kellern verſteckt und beteten zu Hunderten in ihrem Tempel. Die Ruſſen ſchloſſen aus den Dachluken und waren gar nicht zu ſehen; ſogar von den Wänden mußten wir ſie herunterschützen. Auf dem Marktplatz ſah es ganz fürchterlich aus. An vielen Stellen war die Stadt von unſerer Artillerie in Brand geſchloſſen.

Abends am 6. und 7. Juli durchdrachten wir den D. . . . ſtieg und vertrieben die Ruſſen von der nächſten Höhe und einem großen Gut. Am 18. und 19. hatten wir kleinere Geſchichte mit Koſakenpatrouillen und erreichten am 19. abends die Karen. Am 23. ſetzte unſere Division über, und am Abend lag unſer Regiment im Geſchichte bei D. und ſperrte die nach Osten führende Abzugsſtraße im Rücken von D. Dann nordwärts über nach Nordpolen über D. M. und erreichten am Abend des 26. D., wo wir ein lebhaftes Geſchichte hatten und einen Gegenangriff der ruſſiſchen „Haupt-Wochen-Soldaten“ unter ſchweren Verluſten zurückwies.

Zeit dem 26. liegen wir im Schützengraben und warten auf weitere Aufgaben. Hoffentlich geht es recht bald in dem biſterigen Tempo weiter vorwärts!

## Die Waffen zur Zeit der Befreiungskriege

Von einer einſeitigen Bewaffnung, wie heutzutage, war in den Befreiungskriegen noch keine Rede. So ſtammten die Geſchüſſe zum Teil aus der Zeit Friedrichs des Großen, zum Teil hatte man ruſſiſche, öſterreichiſche und engliſche. Dann wurden aber auch alle eroberten franzöſiſchen Geſchüſſe in Benutzung genommen. Man verwendete leiſcht durchwegs glatte Vorderlader, die mit einem offenen Zündloß verſehen waren. Zum Hühſchen diente eine Tunde. Nun kam es, beſonders im Auguſt 1813, wo es ſehr viel regnete, häufig vor, daß die Lunten verlöſchten. Da es bei dem Regen unmöglich war, ſie durch Funkenſchlagen mit Stein und Stahl wieder in Brand zu ſetzen, ſo konnten die Batterien dann eben nicht feuern. Um das Innere des Wobres vor der Waſſe zu ſchützen, war über dem Zündloß eine Klappe angebracht. Manche Geſchüſſe, vor allem die Zwölſ- und Vierundzwanzigpfünder, waren ſo ſchwer, daß man ſie oft mit acht Pferden nicht von der Stelle zu bringen vermochte.

Die Kavallerie war außer mit Säbel und Peitſche mit ganz noch mit einer Biſkole bewaffnet, deren Länge nicht weniger als 45 Zentimeter betrug und die ein Gewicht von 3½ Pfund hatte. Sie gab einen derart fürchterlichen Rück-

Dann könnte es in längeren oder kürzeren Abschnitten herüber: Braut sehr from! Curie, du Weibchen! Auro, jetzt legt's Mars!  
Marton verfolgte die Stufe während des Zeichnens mit größter Aufmerksamkeit. Die armen Brüder", sagte sie zu Seberhardt, der neben sie getreten war. "Was haben die denn von ihrem Dasein? Nichts wie Schläge. Da ist doch jeder Straßengänger besser dran."  
"Sagen Sie das nicht, gnädige Frau. Sie wissen ja gar nicht, wie wir alle vier unsere Lere lieben. Genieß, sie bekommen Schläge, aber auch ihre Belohnung. Und wie werden sie gehalten, gepflegt! Vor allem aber haben wir unsere Lere lieb, und Sie können mir glauben, daß sie diese Liebe erwidern." Und mit bitterem Lächeln fügte er hinzu: "Saben sie es nicht viel besser als die meisten Menschen? Wie viele gibt es, die niemand auf der Welt haben, der sie liebt, zu dem sie gehören."

Marton hatte ihn aufmerksam angehört; sie verstand, daß eigene Erlebnisse ihn zu bitter sprechen ließen. Sie fiel ein, nach der Direktor von Seberhardt erzählt hatte, und zum ersten Male fühlte sie das Verlangen, mehr von dem Tierbambus zu erfahren.  
Sie ließ den Reichtum nicht sinken und beobachtete sein Gesicht, das über sie hinweg in die Ferne zu blicken schien. Und wieder kam ein großes Staunen über sie, daß dieser stille Mensch mit den mattblauen Augen in einem nichts weniger als energiegelassen Gesicht diese Macht über seine zwölf Bestien haben konnte. Sie sah in diesem Augenblick aber noch mehr: den Ausdruck von Stolz und Menschenwürde und die Züge des Weibes, die sich um seinen Mund gezeichnet hatten.

"Sie haben sehr recht. Einmal so sein ist wohl das Allerbeste."  
"Was wissen Sie von Einseitigkeit, gnädige Frau! Ihr Herr Gemahl trägt Sie ja wohl auf Händen."  
"Aus Martons Gesicht wich die Farbe. Sie begann wieder zu schweigen.  
Gustav Seberhardt aber hatte gemerkt, daß die junge Frau nicht glücklich war. Er ermahnte, daß er unbeschäftigt eine Zigarette rauchen wollte und sprach schnell von anderen Dingen. "An einer halben Stunde werde ich meine ungelungenen Kungen vornehmen. Wollen Sie der Probe betrocknen?"  
"Ihre ernten Augen trübten plötzlich auf. "Von Sorgen gern!" — — — (Fortsetzung folgt.)

### Meerlied

Meer, meine Mutter, Meer, meine Braut,  
Reinheit, du reuchst so heimtraut.  
Wiege die Seele leise und lind,  
Komm, wie die Mutter zum kranken Kind.  
Raum und ruhe! ich fühle Dir zu,  
Hilf mir, wie alle dich bezug mit Fuß,  
Schweimende Mägen schmeiger Zug,  
— Gletscher Schiffe schauender Zug,  
— Stimmen des Meeres, leise und laut,  
Küchlein, oder reuchst so heimtraut.

Ringend ein Anfang, ringend ein Ziel,  
Süßener Wellen nachdem Spiel.  
Ringend ein Ende, ringend ein Schluß —,  
Zurück die Seele im Brausen.  
Sturmen erschallend fühlte sie empur,  
Nimmer endet Dein werbender Chor.  
Riecht die Sonne gleichend zu Dir,  
Rüffel mit Sehen die Seele auch mir.  
Seig mein Auge, das Dich anschaut,  
Meer, meine Mutter, Meer, meine Braut!

M. K.

### Ein paar Worte Friedrichs des Großen

Man muß Quartiere machen. Menschlichkeit und Dankbarkeit gegen die, die ihr Leben für den Staat einsetzen, gebietet, für sie wie ein Vater zu sorgen.

Landst ist beim Bürger ein heiliges Recht; er ist ohnehin bei einem Herrscher oder einer Republik. Der Soldat, der seine Glieder, seine Gesundheit, seine Kraft und sein Leben dem Gemeinwohl opfert, hat wenn er anderswärts oder verarmt ist, Anspruch auf die Wohlthaten derer, für die er alles daran gesetzt hatte.

Stets dem Gelände gemäß handeln, nichts zur Unzeit tun, sondern bei allem den rechten Augenblick ergreifen; das macht den großen Feldherrn.

Eine wichtige Eigenschaft des Heerführers ist: für den Feind unentdeckt zu sein und ihm alle geplanten Bewegungen zu verbergen.

Der Krieg an sich ist tödend, aber doch nur ein Mittel wie die andere Gewalt Gottes, von denen man wohl annehmen muß, daß sie innerhalb der Weltordnung notwendig sind, da sie vererblich auftreten; bis jetzt konnte sich noch kein Jahrhundert räumen, frei von ihnen zu bleiben zu sein. Will man den ewigen Frieden herstellen, so muß man sich in eine Abwehrbewegung, mo das Weib und kein unbekannt ist, mo Hütern, Wänter und Unterthanen allezeit leidenschaftlich sind und jedermann der Vernunft gehorcht.

Nicht alle großen Feldzugspläne gelingen. Sind sie aber wirklich groß angelegt, so erweisen sie sich als große Vorteile aus ihnen, als neuen Entwürfen, die sich auf die Verwirklichung eines Grenzgebietes beziehen.  
(Aus der „Witer Kriegsgeschichte“.)

### Neue Bücher

— Sie transit. Bilder und Szenen aus der Renaissance von Grafina Donna D'Onofri. Preis 8 Mk., geb. 4 Mk. (Verlag von George Westermann, Braunschweig). Die Größe der italienischen Renaissance, ihr buntes Gemisch von graustreichen Gemälden, hintersten Überlegungen und höchster Kultur, der höchste Wille an Kunst und Wissenschaft, das ungezügeltere, beständigste und anstrengendste Bemühen, in einem Buch aufzufassen zu lassen, ist eine gewagte Aufgabe. Nur der Künstler

mit ausgeprägtem Kulturverständnis und erdbeerigster Darstellungskraft ist befähigt dazu. Und die gewöhnlichen literarischen Mittel allein tun es nicht. Dieser muß die Form, den Stoff jener Zeit geben. Grafina Donna D'Onofri hat das nicht immer gekonnt. Sie hat sich in eine gewöhnliche Aufgabe gesetzt, eine Frau doppelt gezeigt, denn nur die Auserwählten besitzen jener Erinnerungen literarischen Sinn, der ein lebendiges Bildnis zu geben vermag. Ich denke an Ricardo Zug und Erica Dehmel-Wegmann. Die literarische Kraft der Darstellung besitzen und den gewöhnlichen literarischen Stoff zu mehren vermögen.

Diese Bilder aus der Renaissance gehen das Eingebildete jener Zeit, dem geistigen Dasein und höchsten Kunstsinne weiter beschreiben. Die Verfasserin beherrscht ihren Stoff zwar vollkommen, im eigenen Selbst, doch die Sprache der Zeit, vor allem jener Wänter, in denen das Deutsche, Rabe, Gemischens-Gewandtheit gelidert wird. Am besten gelungen sind die Schilderungen des Donorato da Vinci und des Lorenzo de Medici. Romanos Umherblühn mit Donna Lisa, — die hier übrigens wieder von einem neuen Geiste geleitet wird, und jenen, die sich schonten, zeigen eine sehr feine Charakterzeichnung und scheinen mit dem Gelände in dem Buch, dessen force, schöne Sprache besonders hervorzuheben ist.

H. R.  
Der Krieg und die Erziehung der Deutschen. Vorträge an Frauen der Volkshochschule von Frau. Herrn. G. O. P. f. m. n. n. (Mk. 1.20. Schöningh, Bielefeld, Verlagsort). Die in der Auftrage des Reichsvereins im Saale des Oberhausens gehaltenen sechs geistvollen Vorträge wurden von dem jedes Abend mehr anwachsenden Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Was hier in formvollendeter Sprache gehalten wird, ist wertvoll und reich, wie ich bei den Besprechungen der einzelnen Vorträge betonen: 1. Volkserziehung und Volkserziehung. 2. Die Erziehung der großen Zeit, die Notwendigkeit der Volkserziehung. 3. Die Erziehung der Jugend, die Notwendigkeit der Arbeit. 4. Die Erziehung der Arbeiter. 5. Die Erziehung der Arbeiter. 6. Die Erziehung der Arbeiter. 7. Die Erziehung der Arbeiter. 8. Die Erziehung der Arbeiter. 9. Die Erziehung der Arbeiter. 10. Die Erziehung der Arbeiter. 11. Die Erziehung der Arbeiter. 12. Die Erziehung der Arbeiter. 13. Die Erziehung der Arbeiter. 14. Die Erziehung der Arbeiter. 15. Die Erziehung der Arbeiter. 16. Die Erziehung der Arbeiter. 17. Die Erziehung der Arbeiter. 18. Die Erziehung der Arbeiter. 19. Die Erziehung der Arbeiter. 20. Die Erziehung der Arbeiter. 21. Die Erziehung der Arbeiter. 22. Die Erziehung der Arbeiter. 23. Die Erziehung der Arbeiter. 24. Die Erziehung der Arbeiter. 25. Die Erziehung der Arbeiter. 26. Die Erziehung der Arbeiter. 27. Die Erziehung der Arbeiter. 28. Die Erziehung der Arbeiter. 29. Die Erziehung der Arbeiter. 30. Die Erziehung der Arbeiter. 31. Die Erziehung der Arbeiter. 32. Die Erziehung der Arbeiter. 33. Die Erziehung der Arbeiter. 34. Die Erziehung der Arbeiter. 35. Die Erziehung der Arbeiter. 36. Die Erziehung der Arbeiter. 37. Die Erziehung der Arbeiter. 38. Die Erziehung der Arbeiter. 39. Die Erziehung der Arbeiter. 40. Die Erziehung der Arbeiter. 41. Die Erziehung der Arbeiter. 42. Die Erziehung der Arbeiter. 43. Die Erziehung der Arbeiter. 44. Die Erziehung der Arbeiter. 45. Die Erziehung der Arbeiter. 46. Die Erziehung der Arbeiter. 47. Die Erziehung der Arbeiter. 48. Die Erziehung der Arbeiter. 49. Die Erziehung der Arbeiter. 50. Die Erziehung der Arbeiter. 51. Die Erziehung der Arbeiter. 52. Die Erziehung der Arbeiter. 53. Die Erziehung der Arbeiter. 54. Die Erziehung der Arbeiter. 55. Die Erziehung der Arbeiter. 56. Die Erziehung der Arbeiter. 57. Die Erziehung der Arbeiter. 58. Die Erziehung der Arbeiter. 59. Die Erziehung der Arbeiter. 60. Die Erziehung der Arbeiter. 61. Die Erziehung der Arbeiter. 62. Die Erziehung der Arbeiter. 63. Die Erziehung der Arbeiter. 64. Die Erziehung der Arbeiter. 65. Die Erziehung der Arbeiter. 66. Die Erziehung der Arbeiter. 67. Die Erziehung der Arbeiter. 68. Die Erziehung der Arbeiter. 69. Die Erziehung der Arbeiter. 70. Die Erziehung der Arbeiter. 71. Die Erziehung der Arbeiter. 72. Die Erziehung der Arbeiter. 73. Die Erziehung der Arbeiter. 74. Die Erziehung der Arbeiter. 75. Die Erziehung der Arbeiter. 76. Die Erziehung der Arbeiter. 77. Die Erziehung der Arbeiter. 78. Die Erziehung der Arbeiter. 79. Die Erziehung der Arbeiter. 80. Die Erziehung der Arbeiter. 81. Die Erziehung der Arbeiter. 82. Die Erziehung der Arbeiter. 83. Die Erziehung der Arbeiter. 84. Die Erziehung der Arbeiter. 85. Die Erziehung der Arbeiter. 86. Die Erziehung der Arbeiter. 87. Die Erziehung der Arbeiter. 88. Die Erziehung der Arbeiter. 89. Die Erziehung der Arbeiter. 90. Die Erziehung der Arbeiter. 91. Die Erziehung der Arbeiter. 92. Die Erziehung der Arbeiter. 93. Die Erziehung der Arbeiter. 94. Die Erziehung der Arbeiter. 95. Die Erziehung der Arbeiter. 96. Die Erziehung der Arbeiter. 97. Die Erziehung der Arbeiter. 98. Die Erziehung der Arbeiter. 99. Die Erziehung der Arbeiter. 100. Die Erziehung der Arbeiter. 101. Die Erziehung der Arbeiter. 102. Die Erziehung der Arbeiter. 103. Die Erziehung der Arbeiter. 104. Die Erziehung der Arbeiter. 105. Die Erziehung der Arbeiter. 106. Die Erziehung der Arbeiter. 107. Die Erziehung der Arbeiter. 108. Die Erziehung der Arbeiter. 109. Die Erziehung der Arbeiter. 110. Die Erziehung der Arbeiter. 111. Die Erziehung der Arbeiter. 112. Die Erziehung der Arbeiter. 113. Die Erziehung der Arbeiter. 114. Die Erziehung der Arbeiter. 115. Die Erziehung der Arbeiter. 116. Die Erziehung der Arbeiter. 117. Die Erziehung der Arbeiter. 118. Die Erziehung der Arbeiter. 119. Die Erziehung der Arbeiter. 120. Die Erziehung der Arbeiter. 121. Die Erziehung der Arbeiter. 122. Die Erziehung der Arbeiter. 123. Die Erziehung der Arbeiter. 124. Die Erziehung der Arbeiter. 125. Die Erziehung der Arbeiter. 126. Die Erziehung der Arbeiter. 127. Die Erziehung der Arbeiter. 128. Die Erziehung der Arbeiter. 129. Die Erziehung der Arbeiter. 130. Die Erziehung der Arbeiter. 131. Die Erziehung der Arbeiter. 132. Die Erziehung der Arbeiter. 133. Die Erziehung der Arbeiter. 134. Die Erziehung der Arbeiter. 135. Die Erziehung der Arbeiter. 136. Die Erziehung der Arbeiter. 137. Die Erziehung der Arbeiter. 138. Die Erziehung der Arbeiter. 139. Die Erziehung der Arbeiter. 140. Die Erziehung der Arbeiter. 141. Die Erziehung der Arbeiter. 142. Die Erziehung der Arbeiter. 143. Die Erziehung der Arbeiter. 144. Die Erziehung der Arbeiter. 145. Die Erziehung der Arbeiter. 146. Die Erziehung der Arbeiter. 147. Die Erziehung der Arbeiter. 148. Die Erziehung der Arbeiter. 149. Die Erziehung der Arbeiter. 150. Die Erziehung der Arbeiter. 151. Die Erziehung der Arbeiter. 152. Die Erziehung der Arbeiter. 153. Die Erziehung der Arbeiter. 154. Die Erziehung der Arbeiter. 155. Die Erziehung der Arbeiter. 156. Die Erziehung der Arbeiter. 157. Die Erziehung der Arbeiter. 158. Die Erziehung der Arbeiter. 159. Die Erziehung der Arbeiter. 160. Die Erziehung der Arbeiter. 161. Die Erziehung der Arbeiter. 162. Die Erziehung der Arbeiter. 163. Die Erziehung der Arbeiter. 164. Die Erziehung der Arbeiter. 165. Die Erziehung der Arbeiter. 166. Die Erziehung der Arbeiter. 167. Die Erziehung der Arbeiter. 168. Die Erziehung der Arbeiter. 169. Die Erziehung der Arbeiter. 170. Die Erziehung der Arbeiter. 171. Die Erziehung der Arbeiter. 172. Die Erziehung der Arbeiter. 173. Die Erziehung der Arbeiter. 174. Die Erziehung der Arbeiter. 175. Die Erziehung der Arbeiter. 176. Die Erziehung der Arbeiter. 177. Die Erziehung der Arbeiter. 178. Die Erziehung der Arbeiter. 179. Die Erziehung der Arbeiter. 180. Die Erziehung der Arbeiter. 181. Die Erziehung der Arbeiter. 182. Die Erziehung der Arbeiter. 183. Die Erziehung der Arbeiter. 184. Die Erziehung der Arbeiter. 185. Die Erziehung der Arbeiter. 186. Die Erziehung der Arbeiter. 187. Die Erziehung der Arbeiter. 188. Die Erziehung der Arbeiter. 189. Die Erziehung der Arbeiter. 190. Die Erziehung der Arbeiter. 191. Die Erziehung der Arbeiter. 192. Die Erziehung der Arbeiter. 193. Die Erziehung der Arbeiter. 194. Die Erziehung der Arbeiter. 195. Die Erziehung der Arbeiter. 196. Die Erziehung der Arbeiter. 197. Die Erziehung der Arbeiter. 198. Die Erziehung der Arbeiter. 199. Die Erziehung der Arbeiter. 200. Die Erziehung der Arbeiter. 201. Die Erziehung der Arbeiter. 202. Die Erziehung der Arbeiter. 203. Die Erziehung der Arbeiter. 204. Die Erziehung der Arbeiter. 205. Die Erziehung der Arbeiter. 206. Die Erziehung der Arbeiter. 207. Die Erziehung der Arbeiter. 208. Die Erziehung der Arbeiter. 209. Die Erziehung der Arbeiter. 210. Die Erziehung der Arbeiter. 211. Die Erziehung der Arbeiter. 212. Die Erziehung der Arbeiter. 213. Die Erziehung der Arbeiter. 214. Die Erziehung der Arbeiter. 215. Die Erziehung der Arbeiter. 216. Die Erziehung der Arbeiter. 217. Die Erziehung der Arbeiter. 218. Die Erziehung der Arbeiter. 219. Die Erziehung der Arbeiter. 220. Die Erziehung der Arbeiter. 221. Die Erziehung der Arbeiter. 222. Die Erziehung der Arbeiter. 223. Die Erziehung der Arbeiter. 224. Die Erziehung der Arbeiter. 225. Die Erziehung der Arbeiter. 226. Die Erziehung der Arbeiter. 227. Die Erziehung der Arbeiter. 228. Die Erziehung der Arbeiter. 229. Die Erziehung der Arbeiter. 230. Die Erziehung der Arbeiter. 231. Die Erziehung der Arbeiter. 232. Die Erziehung der Arbeiter. 233. Die Erziehung der Arbeiter. 234. Die Erziehung der Arbeiter. 235. Die Erziehung der Arbeiter. 236. Die Erziehung der Arbeiter. 237. Die Erziehung der Arbeiter. 238. Die Erziehung der Arbeiter. 239. Die Erziehung der Arbeiter. 240. Die Erziehung der Arbeiter. 241. Die Erziehung der Arbeiter. 242. Die Erziehung der Arbeiter. 243. Die Erziehung der Arbeiter. 244. Die Erziehung der Arbeiter. 245. Die Erziehung der Arbeiter. 246. Die Erziehung der Arbeiter. 247. Die Erziehung der Arbeiter. 248. Die Erziehung der Arbeiter. 249. Die Erziehung der Arbeiter. 250. Die Erziehung der Arbeiter. 251. Die Erziehung der Arbeiter. 252. Die Erziehung der Arbeiter. 253. Die Erziehung der Arbeiter. 254. Die Erziehung der Arbeiter. 255. Die Erziehung der Arbeiter. 256. Die Erziehung der Arbeiter. 257. Die Erziehung der Arbeiter. 258. Die Erziehung der Arbeiter. 259. Die Erziehung der Arbeiter. 260. Die Erziehung der Arbeiter. 261. Die Erziehung der Arbeiter. 262. Die Erziehung der Arbeiter. 263. Die Erziehung der Arbeiter. 264. Die Erziehung der Arbeiter. 265. Die Erziehung der Arbeiter. 266. Die Erziehung der Arbeiter. 267. Die Erziehung der Arbeiter. 268. Die Erziehung der Arbeiter. 269. Die Erziehung der Arbeiter. 270. Die Erziehung der Arbeiter. 271. Die Erziehung der Arbeiter. 272. Die Erziehung der Arbeiter. 273. Die Erziehung der Arbeiter. 274. Die Erziehung der Arbeiter. 275. Die Erziehung der Arbeiter. 276. Die Erziehung der Arbeiter. 277. Die Erziehung der Arbeiter. 278. Die Erziehung der Arbeiter. 279. Die Erziehung der Arbeiter. 280. Die Erziehung der Arbeiter. 281. Die Erziehung der Arbeiter. 282. Die Erziehung der Arbeiter. 283. Die Erziehung der Arbeiter. 284. Die Erziehung der Arbeiter. 285. Die Erziehung der Arbeiter. 286. Die Erziehung der Arbeiter. 287. Die Erziehung der Arbeiter. 288. Die Erziehung der Arbeiter. 289. Die Erziehung der Arbeiter. 290. Die Erziehung der Arbeiter. 291. Die Erziehung der Arbeiter. 292. Die Erziehung der Arbeiter. 293. Die Erziehung der Arbeiter. 294. Die Erziehung der Arbeiter. 295. Die Erziehung der Arbeiter. 296. Die Erziehung der Arbeiter. 297. Die Erziehung der Arbeiter. 298. Die Erziehung der Arbeiter. 299. Die Erziehung der Arbeiter. 300. Die Erziehung der Arbeiter. 301. Die Erziehung der Arbeiter. 302. Die Erziehung der Arbeiter. 303. Die Erziehung der Arbeiter. 304. Die Erziehung der Arbeiter. 305. Die Erziehung der Arbeiter. 306. Die Erziehung der Arbeiter. 307. Die Erziehung der Arbeiter. 308. Die Erziehung der Arbeiter. 309. Die Erziehung der Arbeiter. 310. Die Erziehung der Arbeiter. 311. Die Erziehung der Arbeiter. 312. Die Erziehung der Arbeiter. 313. Die Erziehung der Arbeiter. 314. Die Erziehung der Arbeiter. 315. Die Erziehung der Arbeiter. 316. Die Erziehung der Arbeiter. 317. Die Erziehung der Arbeiter. 318. Die Erziehung der Arbeiter. 319. Die Erziehung der Arbeiter. 320. Die Erziehung der Arbeiter. 321. Die Erziehung der Arbeiter. 322. Die Erziehung der Arbeiter. 323. Die Erziehung der Arbeiter. 324. Die Erziehung der Arbeiter. 325. Die Erziehung der Arbeiter. 326. Die Erziehung der Arbeiter. 327. Die Erziehung der Arbeiter. 328. Die Erziehung der Arbeiter. 329. Die Erziehung der Arbeiter. 330. Die Erziehung der Arbeiter. 331. Die Erziehung der Arbeiter. 332. Die Erziehung der Arbeiter. 333. Die Erziehung der Arbeiter. 334. Die Erziehung der Arbeiter. 335. Die Erziehung der Arbeiter. 336. Die Erziehung der Arbeiter. 337. Die Erziehung der Arbeiter. 338. Die Erziehung der Arbeiter. 339. Die Erziehung der Arbeiter. 340. Die Erziehung der Arbeiter. 341. Die Erziehung der Arbeiter. 342. Die Erziehung der Arbeiter. 343. Die Erziehung der Arbeiter. 344. Die Erziehung der Arbeiter. 345. Die Erziehung der Arbeiter. 346. Die Erziehung der Arbeiter. 347. Die Erziehung der Arbeiter. 348. Die Erziehung der Arbeiter. 349. Die Erziehung der Arbeiter. 350. Die Erziehung der Arbeiter. 351. Die Erziehung der Arbeiter. 352. Die Erziehung der Arbeiter. 353. Die Erziehung der Arbeiter. 354. Die Erziehung der Arbeiter. 355. Die Erziehung der Arbeiter. 356. Die Erziehung der Arbeiter. 357. Die Erziehung der Arbeiter. 358. Die Erziehung der Arbeiter. 359. Die Erziehung der Arbeiter. 360. Die Erziehung der Arbeiter. 361. Die Erziehung der Arbeiter. 362. Die Erziehung der Arbeiter. 363. Die Erziehung der Arbeiter. 364. Die Erziehung der Arbeiter. 365. Die Erziehung der Arbeiter. 366. Die Erziehung der Arbeiter. 367. Die Erziehung der Arbeiter. 368. Die Erziehung der Arbeiter. 369. Die Erziehung der Arbeiter. 370. Die Erziehung der Arbeiter. 371. Die Erziehung der Arbeiter. 372. Die Erziehung der Arbeiter. 373. Die Erziehung der Arbeiter. 374. Die Erziehung der Arbeiter. 375. Die Erziehung der Arbeiter. 376. Die Erziehung der Arbeiter. 377. Die Erziehung der Arbeiter. 378. Die Erziehung der Arbeiter. 379. Die Erziehung der Arbeiter. 380. Die Erziehung der Arbeiter. 381. Die Erziehung der Arbeiter. 382. Die Erziehung der Arbeiter. 383. Die Erziehung der Arbeiter. 384. Die Erziehung der Arbeiter. 385. Die Erziehung der Arbeiter. 386. Die Erziehung der Arbeiter. 387. Die Erziehung der Arbeiter. 388. Die Erziehung der Arbeiter. 389. Die Erziehung der Arbeiter. 390. Die Erziehung der Arbeiter. 391. Die Erziehung der Arbeiter. 392. Die Erziehung der Arbeiter. 393. Die Erziehung der Arbeiter. 394. Die Erziehung der Arbeiter. 395. Die Erziehung der Arbeiter. 396. Die Erziehung der Arbeiter. 397. Die Erziehung der Arbeiter. 398. Die Erziehung der Arbeiter. 399. Die Erziehung der Arbeiter. 400. Die Erziehung der Arbeiter. 401. Die Erziehung der Arbeiter. 402. Die Erziehung der Arbeiter. 403. Die Erziehung der Arbeiter. 404. Die Erziehung der Arbeiter. 405. Die Erziehung der Arbeiter. 406. Die Erziehung der Arbeiter. 407. Die Erziehung der Arbeiter. 408. Die Erziehung der Arbeiter. 409. Die Erziehung der Arbeiter. 410. Die Erziehung der Arbeiter. 411. Die Erziehung der Arbeiter. 412. Die Erziehung der Arbeiter. 413. Die Erziehung der Arbeiter. 414. Die Erziehung der Arbeiter. 415. Die Erziehung der Arbeiter. 416. Die Erziehung der Arbeiter. 417. Die Erziehung der Arbeiter. 418. Die Erziehung der Arbeiter. 419. Die Erziehung der Arbeiter. 420. Die Erziehung der Arbeiter. 421. Die Erziehung der Arbeiter. 422. Die Erziehung der Arbeiter. 423. Die Erziehung der Arbeiter. 424. Die Erziehung der Arbeiter. 425. Die Erziehung der Arbeiter. 426. Die Erziehung der Arbeiter. 427. Die Erziehung der Arbeiter. 428. Die Erziehung der Arbeiter. 429. Die Erziehung der Arbeiter. 430. Die Erziehung der Arbeiter. 431. Die Erziehung der Arbeiter. 432. Die Erziehung der Arbeiter. 433. Die Erziehung der Arbeiter. 434. Die Erziehung der Arbeiter. 435. Die Erziehung der Arbeiter. 436. Die Erziehung der Arbeiter. 437. Die Erziehung der Arbeiter. 438. Die Erziehung der Arbeiter. 439. Die Erziehung der Arbeiter. 440. Die Erziehung der Arbeiter. 441. Die Erziehung der Arbeiter. 442. Die Erziehung der Arbeiter. 443. Die Erziehung der Arbeiter. 444. Die Erziehung der Arbeiter. 445. Die Erziehung der Arbeiter. 446. Die Erziehung der Arbeiter. 447. Die Erziehung der Arbeiter. 448. Die Erziehung der Arbeiter. 449. Die Erziehung der Arbeiter. 450. Die Erziehung der Arbeiter. 451. Die Erziehung der Arbeiter. 452. Die Erziehung der Arbeiter. 453. Die Erziehung der Arbeiter. 454. Die Erziehung der Arbeiter. 455. Die Erziehung der Arbeiter. 456. Die Erziehung der Arbeiter. 457. Die Erziehung der Arbeiter. 458. Die Erziehung der Arbeiter. 459. Die Erziehung der Arbeiter. 460. Die Erziehung der Arbeiter. 461. Die Erziehung der Arbeiter. 462. Die Erziehung der Arbeiter. 463. Die Erziehung der Arbeiter. 464. Die Erziehung der Arbeiter. 465. Die Erziehung der Arbeiter. 466. Die Erziehung der Arbeiter. 467. Die Erziehung der Arbeiter. 468. Die Erziehung der Arbeiter. 469. Die Erziehung der Arbeiter. 470. Die Erziehung der Arbeiter. 471. Die Erziehung der Arbeiter. 472. Die Erziehung der Arbeiter. 473. Die Erziehung der Arbeiter. 474. Die Erziehung der Arbeiter. 475. Die Erziehung der Arbeiter. 476. Die Erziehung der Arbeiter. 477. Die Erziehung der Arbeiter. 478. Die Erziehung der Arbeiter. 479. Die Erziehung der Arbeiter. 480. Die Erziehung der Arbeiter. 481. Die Erziehung der Arbeiter. 482. Die Erziehung der Arbeiter. 483. Die Erziehung der Arbeiter. 484. Die Erziehung der Arbeiter. 485. Die Erziehung der Arbeiter. 486. Die Erziehung der Arbeiter. 487. Die Erziehung der Arbeiter. 488. Die Erziehung der Arbeiter. 489. Die Erziehung der Arbeiter. 490. Die Erziehung der Arbeiter. 491. Die Erziehung der Arbeiter. 492. Die Erziehung der Arbeiter. 493. Die Erziehung der Arbeiter. 494. Die Erziehung der Arbeiter. 495. Die Erziehung der Arbeiter. 496. Die Erziehung der Arbeiter. 497. Die Erziehung der Arbeiter. 498. Die Erziehung der Arbeiter. 499. Die Erziehung der Arbeiter. 500. Die Erziehung der Arbeiter. 501. Die Erziehung der Arbeiter. 502. Die Erziehung der Arbeiter. 503. Die Erziehung der Arbeiter. 504. Die Erziehung der Arbeiter. 505. Die Erziehung der Arbeiter. 506. Die Erziehung der Arbeiter. 507. Die Erziehung der Arbeiter. 508. Die Erziehung der Arbeiter. 509. Die Erziehung der Arbeiter. 510. Die Erziehung der Arbeiter. 511. Die Erziehung der Arbeiter. 512. Die Erziehung der Arbeiter. 513. Die Erziehung der Arbeiter. 514. Die Erziehung der Arbeiter. 515. Die Erziehung der Arbeiter. 516. Die Erziehung der Arbeiter. 517. Die Erziehung der Arbeiter. 518. Die Erziehung der Arbeiter. 519. Die Erziehung der Arbeiter. 520. Die Erziehung der Arbeiter. 521. Die Erziehung der Arbeiter. 522. Die Erziehung der Arbeiter. 523. Die Erziehung der Arbeiter. 524. Die Erziehung der Arbeiter. 525. Die Erziehung der Arbeiter. 526. Die Erziehung der Arbeiter. 527. Die Erziehung der Arbeiter. 528. Die Erziehung der Arbeiter. 529. Die Erziehung der Arbeiter. 530. Die Erziehung der Arbeiter. 531. Die Erziehung der Arbeiter. 532. Die Erziehung der Arbeiter. 533. Die Erziehung der Arbeiter. 534. Die Erziehung der Arbeiter. 535. Die Erziehung der Arbeiter. 536. Die Erziehung der Arbeiter. 537. Die Erziehung der Arbeiter. 538. Die Erziehung der Arbeiter. 539. Die Erziehung der Arbeiter. 540. Die Erziehung der Arbeiter. 541. Die Erziehung der Arbeiter. 542. Die Erziehung der Arbeiter. 543. Die Erziehung der Arbeiter. 544. Die Erziehung der Arbeiter. 545. Die Erziehung der Arbeiter. 546. Die Erziehung der Arbeiter. 547. Die Erziehung der Arbeiter. 548. Die Erziehung der Arbeiter. 549. Die Erziehung der Arbeiter. 550. Die Erziehung der Arbeiter. 551. Die Erziehung der Arbeiter. 552. Die Erziehung der Arbeiter. 553. Die Erziehung der Arbeiter. 554. Die Erziehung der Arbeiter. 555. Die Erziehung der Arbeiter. 556. Die Erziehung der Arbeiter. 557. Die Erziehung der Arbeiter. 558. Die Erziehung der Arbeiter. 559. Die Erziehung der Arbeiter. 560. Die Erziehung der Arbeiter. 561. Die Erziehung der Arbeiter. 562. Die Erziehung der Arbeiter. 563. Die Erziehung der Arbeiter. 564. Die Erziehung der Arbeiter. 565. Die Erziehung der Arbeiter. 566. Die Erziehung der Arbeiter. 567. Die Erziehung der Arbeiter. 568. Die Erziehung der Arbeiter. 569. Die Erziehung der Arbeiter. 570. Die Erziehung der Arbeiter. 571. Die Erziehung der Arbeiter. 572. Die Erziehung der Arbeiter. 573. Die Erziehung der Arbeiter. 574. Die Erziehung der Arbeiter. 575. Die Erziehung der Arbeiter. 576. Die Erziehung der Arbeiter. 577. Die Erziehung der Arbeiter. 578. Die Erziehung der Arbeiter. 579. Die Erziehung der Arbeiter. 580. Die Erziehung der Arbeiter. 581. Die Erziehung der Arbeiter. 582. Die Erziehung der Arbeiter. 583. Die Erziehung der Arbeiter. 584. Die Erziehung der Arbeiter. 585. Die Erziehung der Arbeiter. 586. Die Erziehung der Arbeiter. 587. Die Erziehung der Arbeiter. 588. Die Erziehung der Arbeiter. 589. Die Erziehung der Arbeiter. 590. Die Erziehung der Arbeiter. 591. Die Erziehung der Arbeiter. 592. Die Erziehung der Arbeiter. 593. Die Erziehung der Arbeiter. 594. Die Erziehung der Arbeiter. 595. Die Erziehung der Arbeiter. 596. Die Erziehung der Arbeiter. 597. Die Erziehung der Arbeiter. 598. Die Erziehung der Arbeiter. 599. Die Erziehung der Arbeiter. 600. Die Erziehung der Arbeiter. 601. Die Erziehung der Arbeiter. 602. Die Erziehung der Arbeiter. 603. Die Erziehung der Arbeiter. 604. Die Erziehung der Arbeiter. 605. Die Erziehung der Arbeiter. 606. Die Erziehung der Arbeiter. 607. Die Erziehung der Arbeiter. 608. Die Erziehung der Arbeiter. 609. Die Erziehung der Arbeiter. 610. Die Erziehung der Arbeiter. 611. Die Erziehung der Arbeiter. 612. Die Erziehung der Arbeiter. 613. Die Erziehung der Arbeiter. 614. Die Erziehung der Arbeiter. 615. Die Erziehung der Arbeiter. 616. Die Erziehung der Arbeiter. 617. Die Erziehung der Arbeiter. 618. Die Erziehung der Arbeiter. 619. Die Erziehung der Arbeiter. 620. Die Erziehung der Arbeiter. 621. Die Erziehung der Arbeiter. 622. Die Erziehung der Arbeiter. 623. Die Erziehung der Arbeiter. 624. Die Erziehung der Arbeiter. 625. Die Erziehung der Arbeiter. 626. Die Erziehung der Arbeiter. 627. Die Erziehung der Arbeiter. 628. Die Erziehung der Arbeiter. 629. Die Erziehung der Arbeiter. 630. Die Erziehung der Arbeiter. 631. Die Erziehung der Arbeiter. 632. Die Erziehung der Arbeiter. 633. Die Erziehung der Arbeiter. 634. Die Erziehung der Arbeiter. 635. Die Erziehung der Arbeiter. 636. Die Erziehung der Arbeiter. 637. Die Erziehung der Arbeiter. 638. Die Erziehung der Arbeiter. 639. Die Erziehung der Arbeiter. 640. Die Erziehung der Arbeiter. 641. Die Erziehung der Arbeiter. 642. Die Erziehung der Arbeiter. 643. Die Erziehung der Arbeiter. 644. Die Erziehung der Arbeiter. 645. Die Erziehung der Arbeiter. 646. Die Erziehung der Arbeiter. 647. Die Erziehung der Arbeiter. 648. Die Erziehung der Arbeiter. 649. Die Erziehung der Arbeiter. 650. Die Erziehung der Arbeiter. 651. Die Erziehung der Arbeiter. 652. Die Erziehung der Arbeiter. 653. Die Erziehung der Arbeiter. 654. Die Erziehung der Arbeiter. 655. Die Erziehung der Arbeiter. 656. Die Erziehung der Arbeiter. 657. Die Erziehung der Arbeiter. 658. Die Erziehung der Arbeiter. 659. Die Erziehung der Arbeiter. 660. Die Erziehung der Arbeiter. 661. Die Erziehung der Arbeiter. 662. Die Erziehung der Arbeiter. 663. Die Erziehung der Arbeiter. 664. Die Erziehung der Arbeiter. 665. Die Erziehung der Arbeiter. 666. Die Erziehung der Arbeiter. 667. Die Erziehung der Arbeiter. 668. Die Erziehung der Arbeiter. 669. Die Erziehung der Arbeiter. 670. Die Erziehung der Arbeiter. 671. Die Erziehung der Arbeiter. 672. Die Erziehung der Arbeiter. 673. Die Erziehung der Arbeiter. 674. Die Erziehung der Arbeiter. 675. Die Erziehung der Arbeiter. 676. Die Erziehung der Arbeiter. 677. Die Erziehung der Arbeiter. 678. Die Erziehung der Arbeiter. 679. Die Erziehung der Arbeiter. 680. Die Erziehung der Arbeiter. 681. Die Erziehung der Arbeiter. 682. Die Erziehung der Arbeiter. 683. Die Erziehung der Arbeiter. 684. Die Erziehung der Arbeiter. 685. Die Erziehung der Arbeiter. 686. Die Erziehung der Arbeiter. 687. Die Erziehung der Arbeiter. 688. Die Erziehung der Arbeiter. 689. Die Erziehung der Arbeiter. 690. Die Erziehung der Arbeiter. 691. Die Erziehung der Arbeiter. 692. Die Erziehung der Arbeiter. 693. Die Erziehung der Arbeiter. 694. Die Erziehung der Arbeiter. 695. Die Erziehung der Arbeiter. 696. Die Erziehung der Arbeiter. 697. Die Erziehung der Arbeiter. 698. Die Erziehung der Arbeiter. 699. Die Erziehung der Arbeiter. 700. Die Erziehung der Arbeiter. 701. Die Erziehung der Arbeiter. 702. Die Erziehung der Arbeiter. 703. Die Erziehung der Arbeiter. 704. Die Erziehung der Arbeiter. 705. Die Erziehung der Arbeiter. 706. Die Erziehung der Arbeiter. 707. Die Erziehung der Arbeiter. 708. Die Erziehung der Arbeiter. 709. Die Erziehung der Arbeiter. 710. Die Erziehung der Arbeiter. 711. Die Erziehung der Arbeiter. 712. Die Erziehung der Arbeiter. 713. Die Erziehung der Arbeiter. 714. Die Erziehung der Arbeiter. 715. Die Erziehung der Arbeiter. 716. Die Erziehung der Arbeiter. 717. Die Erziehung der Arbeiter. 718. Die Erziehung der Arbeiter. 719. Die Erziehung der Arbeiter. 720. Die Erziehung der Arbeiter. 721. Die Erziehung der Arbeiter. 722. Die Erziehung der Arbeiter. 723. Die Erziehung der Arbeiter. 724. Die Erziehung der Arbeiter. 725. Die Erziehung der Arbeiter. 726. Die Erziehung der Arbeiter. 727. Die Erziehung der Arbeiter. 728. Die Erziehung der Arbeiter. 729. Die Erziehung der Arbeiter. 730. Die Erziehung der Arbeiter. 731. Die Erziehung der Arbeiter. 732. Die Erziehung der Arbeiter. 733. Die Erziehung der Arbeiter. 734. Die Erziehung der Arbeiter. 735. Die Erziehung der Arbeiter. 736. Die Erziehung der Arbeiter. 737. Die Erziehung der Arbeiter. 738. Die Erziehung der Arbeiter. 739. Die Erziehung der Arbeiter. 740. Die Erziehung der Arbeiter. 741. Die Erziehung der Arbeiter. 742. Die Erziehung der Arbeiter. 743. Die Erziehung der Arbeiter. 744. Die Erziehung der Arbeiter. 745. Die Erziehung der Arbeiter. 746. Die Erziehung der Arbeiter. 747. Die Erziehung der Arbeiter. 748. Die Erziehung der Arbeiter. 749. Die Erziehung der Arbeiter. 750. Die Erziehung der Arbeiter. 751. Die Erziehung der Arbeiter. 752. Die Erziehung der Arbeiter. 753. Die Erziehung der Arbeiter. 754. Die Erziehung der Arbeiter. 755. Die Erziehung der Arbeiter. 756. Die Erziehung der Arbeiter. 757. Die Erziehung der Arbeiter. 758. Die Erziehung der Arbeiter. 759. Die Erziehung der Arbeiter. 760. Die Erziehung der Arbeiter. 761. Die Erziehung der Arbeiter. 762. Die Erziehung der Arbeiter. 763. Die Erziehung der Arbeiter. 764. Die Erziehung der Arbeiter. 765. Die Erziehung der Arbeiter. 766. Die Erziehung der Arbeiter. 767. Die Erziehung der Arbeiter. 768. Die Erziehung der Arbeiter. 769. Die Erziehung der Arbeiter. 770. Die Erziehung der Arbeiter. 771. Die Erziehung der Arbeiter. 772. Die Erziehung der Arbeiter. 773. Die Erziehung der Arbeiter. 774. Die Erziehung der Arbeiter. 775. Die Erziehung der Arbeiter. 776. Die Erziehung der Arbeiter. 777. Die Erziehung der Arbeiter. 778. Die Erziehung der Arbeiter. 779. Die Erziehung der Arbeiter. 780. Die Erziehung der Arbeiter. 781. Die Erziehung der Arbeiter. 782. Die Erziehung der Arbeiter. 783. Die Erziehung der Arbeiter. 784. Die Erziehung der Arbeiter. 785. Die Erziehung der Arbeiter. 786. Die Erziehung der Arbeiter. 787. Die Erziehung der Arbeiter. 788. Die Erziehung der Arbeiter. 789. Die Erziehung der Arbeiter. 790. Die Erziehung der Arbeiter. 791. Die Erziehung der Arbeiter. 792. Die Erziehung der Arbeiter. 793. Die Erziehung der Arbeiter. 794. Die Erziehung der Arbeiter. 795. Die Erziehung der Arbeiter. 796. Die Erziehung der Arbeiter. 797. Die Erziehung der Arbeiter. 798. Die Erziehung der Arbeiter. 799. Die Erziehung der Arbeiter. 800. Die Erziehung der Arbeiter. 801. Die Erziehung der Arbeiter. 802. Die Erziehung der Arbeiter. 803. Die Erziehung der Arbeiter. 804. Die Erziehung der Arbeiter. 805. Die Erziehung der Arbeiter. 806. Die Erziehung der Arbeiter. 807. Die Erziehung der Arbeiter. 808. Die Erziehung der Arbeiter. 809. Die Erziehung der Arbeiter. 810. Die Erziehung der Arbeiter. 811. Die Erziehung der Arbeiter. 812. Die Erziehung der Arbeiter. 813. Die Erziehung der Arbeiter. 814. Die Erziehung der Arbeiter. 815. Die Erziehung der Arbeiter. 816. Die Erziehung der Arbeiter. 817. Die Erziehung der Arbeiter. 818. Die Erziehung der Arbeiter. 819. Die Erziehung der Arbeiter. 820. Die Erziehung der Arbeiter. 821. Die Erziehung der Arbeiter. 822. Die Erziehung der Arbeiter. 823. Die Erziehung der Arbeiter. 824. Die Erziehung der Arbeiter. 825. Die Erziehung der Arbeiter. 826. Die Erziehung der Arbeiter. 827. Die Erziehung der Arbeiter. 828. Die Erziehung der Arbeiter. 829. Die Erziehung der Arbeiter. 830. Die Erziehung der Arbeiter. 831. Die Erziehung der Arbeiter. 832. Die Erziehung der Arbeiter. 833. Die Erziehung der Arbeiter. 834. Die Erziehung der Arbeiter. 835. Die Erziehung der Arbeiter. 836. Die Erziehung der Arbeiter. 837. Die Erziehung der Arbeiter. 838. Die Erziehung der Arbeiter. 839. Die Erziehung der Arbeiter. 840. Die Erziehung der Arbeiter. 841. Die Erziehung der Arbeiter. 842. Die Erziehung der Arbeiter. 843. Die Erziehung der Arbeiter. 844. Die Erziehung der Arbeiter. 845. Die Erziehung der Arbeiter. 846. Die Erziehung der Arbeiter. 847. Die Erziehung der Arbeiter. 848. Die Erziehung der Arbeiter. 849. Die Erziehung der Arbeiter. 850. Die Erziehung der Arbeiter. 851. Die Erziehung der Arbeiter. 852. Die Erziehung der Arbeiter. 853. Die Erziehung der Arbeiter. 854. Die Erziehung der Arbeiter. 855. Die Erziehung der Arbeiter. 856. Die Erziehung der Arbeiter. 857. Die Erziehung der Arbeiter. 858. Die Erziehung der Arbeiter. 859. Die Erziehung der Arbeiter. 860. Die Erziehung der Arbeiter. 861. Die Erziehung der Arbeiter. 862. Die Erziehung der Arbeiter. 863. Die Erziehung der Arbeiter. 864. Die Erziehung der Arbeiter. 865. Die Erziehung der Arbeiter. 866. Die Erziehung der Arbeiter. 867. Die Erziehung der Arbeiter. 868. Die Erziehung der Arbeiter. 869. Die Erziehung der Arbeiter. 870. Die Erziehung der Arbeiter. 871. Die Erziehung der Arbeiter. 872. Die Erziehung der Arbeiter. 873. Die Erziehung der Arbeiter. 874. Die Erziehung der Arbeiter. 875. Die Erziehung der Arbeiter. 876. Die Erziehung der Arbeiter. 877. Die Erziehung der Arbeiter. 878. Die Erziehung der Arbeiter. 879. Die Erziehung der Arbeiter. 880. Die Erziehung der Arbeiter. 881. Die Erziehung der Arbeiter. 882. Die Erziehung der Arbeiter. 883. Die Erziehung der Arbeiter. 884. Die Erziehung der Arbeiter. 885. Die Erziehung der Arbeiter. 886. Die Erziehung der Arbeiter. 887. Die Erziehung der Arbeiter. 888. Die Erziehung der Arbeiter. 889. Die Erziehung der Arbeiter. 890. Die Erziehung der Arbeiter. 891. Die Erziehung der Arbeiter. 892. Die Erziehung der Arbeiter. 893. Die Erziehung der Arbeiter. 894. Die Erziehung der Arbeiter. 895. Die Erziehung der Arbeiter. 896. Die Erziehung der Arbeiter. 897. Die Erziehung der Arbeiter. 898. Die Erziehung der Arbeiter. 899. Die Erziehung der Arbeiter. 900. Die Erziehung der Arbeiter. 901. Die Erziehung der Arbeiter. 902. Die Erziehung der Arbeiter. 903. Die Erziehung der Arbeiter. 904. Die Erziehung der Arbeiter. 905. Die Erziehung der Arbeiter. 906. Die Erziehung der Arbeiter. 907. Die Erziehung der Arbeiter. 908. Die Erziehung der Arbeiter. 909. Die Erziehung der Arbeiter. 910. Die Erziehung der Arbeiter. 911. Die Erziehung der Arbeiter. 912. Die Erziehung der Arbeiter. 913. Die Erziehung der Arbeiter. 914. Die Erziehung der Arbeiter. 915. Die Erziehung der Arbeiter. 916. Die Erziehung der Arbeiter. 917. Die Erziehung